

Nach auswärts grosse Mustercollectionen franco. Anerkannt vielseitigste Auswahl. **Bruno Freytag** Leipziger Strasse 100. Solide Qualitäten. Civile Preise. **Foulards.** Weisse Seidenstoffe für Brautkleider. Waschseide. Seidenstoffe für Blousen. Einzelne Roben, Reste für Blousen und Besätze weit unter Preis.

Apollo. Sommer-Theater.
 Direction: Fr. Wichele.
Abdün — ob Regen!
 (Im Garten oder Saal.)
 Der gegenwärtige, so überaus erfolgreiche Spielplan wird unwiderstehlich am * **Dienstag** * zum letzten Male angeführt.
 Hauser, der Ulfomische!
 Barna, der drohlige Kattenfänger!
 Lucy, eine Taube, die rechnen kann!
 Alexandro's groteske Sten-Valencen!
 Mathilde Becker, die deutsche Nachtigall!
 Lucy Bernardo. — Claire Sandella.
 Fdgar Charles. — Bella Lucia.
 Dora Eberius. — Rich. Neumann.
 Sonntag **11 1/2 — 12: Künstler-Matinée.**

Täglich frische Boullion. Gefüllte Pastetchen.
Café Marktschloss
 Telefon 294. Marktplatz 13. Telefon 294.
 Halte meine theils in altdeutschem, theils in modernem Styl eingerichteten Lokalitäten einem geehrten Publikum bestens empfohlen. Hochachtungsvoll 10670
Julius Goldberg.
 Pilsener Urquell, Bürgerl. Brauhaus Pilsen. Münchener Spatenbräu.

Bad Wittekind.
 Sonntag, den 29. Juli:
2 grosse Concerte.
 Anfang: (Früh: 8 1/2 Uhr, Eintritt 20, Nachm.: 3 1/2 " " " 30)
Carl Rohde. Max Friedemann.
Auswärtige Theater.
 Sonntag, den 29. und Montag, den 30. Juli 1900.
 Leipzig (Neues Theater): Die Geißh. — Montag: Der Reichenknecht.
 Leipzig (Altes Theater): Der Herr Senator.
 Gedrucker Schiller erhält anerkannt gute Pension in besserer Familie. Off. unt. Z. 10696 bef. d. Exped. dieser Zeitung.
 Reichs-Anst. Bibl. 4099.
Fremdlinge.
 Schauspiel von Max Petzold. Preis: 20 Pf.

Reichhaltigstes und neuestes Rechtsbuch; 533 Formulare etc. für d. prakt. Gebrauch.
Kürschner's Lexikon des deutschen Rechts
 In sechs eingetragenen Bänden der gesamten Rechtsgelehrung in der heute gültigen Fassung. Erstausgabe 1884, auf allen einschlägigen Stellen sofort und für Jahre vorausblickend, da jede Seite, jeder Begriff unter entsprechendem Schlagworte im Alphabet nachträglich zu finden ist. 2000 Seiten. 2 Bde. Grosskta., geb. 20 M., in Halbdr. 24 M. Durch jede Buch- od. Fern. Büchler Verlag, Berlin W. 9.

Pferde-Rennen b. Halle a. S.
 auf den Passendorfer Wiesen.
 Sonnabend, den 28. Juli, Nachmittags 3 Uhr:
 1. Handicap-Steep-Chase, Preis 1200 M.
 2. Hand-Rennen, Ehrenpreis und 1000 M.
 3. Marktschlosser Jagd-Rennen, Ehrenpreis und 750 M.
 4. Kaiser-Preis, Ehrenpreis Sr. Majestät des Kaisers und 600 M.
 5. Werfendorfer Jagd-Rennen, Preis 1200 M.
 6. Werfendorfer Jagd-Rennen, Ehrenpreis und 600 M.
 Sonntag, den 29. Juli, Nachmittags 3 Uhr:
 1. Saale-Steep-Chase, Ehrenpreis und 400 M.
 2. Passendorfer Jagd-Rennen, 2 Ehrenpreise.
 3. Hand-Rennen, Einsatzpreis 1000 M.
 4. Preis der Stadt Halle, Ehrenpreis und 1000 M.
 5. Trost-Rennen, Preis 500 M.
 6. Landwirtschaftliches Rennen, Preis 250 M.
Preise der Plätze:
 Equipage für 1 Tag . . . 8,00 M. Reitkarten für 1 Tag . . . 3,00 M.
 Sattelplatz für 2 Tage . . . 5,00 " Mittelplatz " 1 " . . . 1,00 "
 für 1 Tag . . . 3,00 " Ringplatz " 1 " . . . 0,50 "
 Tribune für 1 Tag 1. u. 2. Reihe 4,00 " Fahrgast-Aufnahme . . . 0,25 "
 " " " 3. u. 4. " 3,00 "
 Billets sind im Vorverkauf nur in der Cigarrenhandlung von Steinbröcker & Jasper in Halle a. S., Markt, und im Hotel „Stadt Hamburg“ in Halle a. S., sowie im Rennbureau ebenda vom 27. d. Mts. ab, an den Renntagen von 1 Uhr ab an den Kassen auf dem Rennplatze zu haben. 1901

Walhalla-Theater.
 Direction: Richard Hubert.
Mittwoch, den 1. August:
Wieder-Eröffnung!
 Näheres folgt.

Wintergarten.
 Morgen, Sonntag, Abends 8 Uhr:
Grosses Militär-Concert
 der Kapelle des Königl. Magdeb. Füsilier-Regiments Nr. 36.
 Entrée 30 Pf. O. Wiegert.

Eröffnet seit 1356.
Paradies. der elektrischen Bahn.
 Sonnabend, den 28. d. Abends 8 Uhr:
Grosses Extra-Militär-Concert,
 ausgeführt vom Truppiet-Corps der Schwedler Dragoner.
 Eintritt 30 Pf. C. Kellner.

Stadt-Park (früher Tiner Garten).
 Morgen, Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr: 10691
Grosses Militär-Concert
 der Kapelle des Königl. Magdeb. Füsilier-Regiments Nr. 36.
 Entrée 30 Pf. O. Wiegert.

Stadtpark
 (früher Tiner Garten), Burgstrasse 27.
 Einem gebieten Publikum, welchen Vereinen, Korporationen u. d. h. meinen Gesellschaftslokal mit anschließenden großen Vereinszimmern nebst Piano zur Abhaltung von Hochzeiten und sonstigen Festlichkeiten bestens empfohlen. — H. Billard. — Vorgärtl. asphalt. Stegelbahn. Fr. Edel.
Aprikosentorten, Aprikoseneis
Hofconditorei Dietze.

„Zum Schultheiss“
 Poststr. 5.
 Sonntag, d. 29. Juli 1900.
Menu:
 Erbbeer-Kaltschale.
 Oxtail soup.
 Aal in Gelee.
 Gefüllter Weisskohl.
 Fricassée v. Huhn.
 Hammelcotelett saubise.
 Hamburger Gans.
 Roastbeef engl.
 Birnen. — Krautsalat.
 Vanille-Eis. — Butter und Käse.
 Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte.
 Hochachtung
Fritz Urban.
 10607

PATENTE etc.
 schnell & gut Patentbüro.
SACK-LEIPZIG
 Mein Zahnarzt:
 gegründet 1892,
 befindet sich jetzt
 G. W. Ulrichstr. 4-5,
 Dr. A. Teske.

Musstellung
 für
Gesundheits- u. Wohlfahrtspflege
Halle S. 1900
 vom 16.—30. August im „Wintergarten“.
 Bureau daselbst, Magdeburgerstr. 66.
 Eintritt für Anmeldungen 1. August. 10348

Staatl. concess. Seminar
 für Kindergärtnerinnen und Privatlehrerinnen.
 Prüfung unter Vors. eines Regierungsricht. — Kurs 1/2 u. 1 Jahr. 10348
 Garantie für gute Stellung. — Prosp.
 Halle (Saale). Direktorin Eyssell-Weidling.

Pension Linde, Halle a. S.,
 Grosse Steinstrasse 29a,
 bietet auswärtigen und hiesigen Schülern die günstigsten Vortheile zur Erreichung ihrer Ziele, strenge Erziehung und beste Körperpflege.
 Hervorragende Anerkennungen. — Neuaufnahme jederzeit.
Max Linde, Privatlehrer.
 Mit 2 Beilagen.

...identer Weise von Bademistler direkt hergeleitet, daß sie schnell ...

Die Wiederherstellung des Balfalkatheters, welche ...

Am Apollo-Theater ist morgen, Sonntag, wieder die übliche ...

Was das ...

Was das ...

Was das ...

Was das ...

Was das ...

Was das ...

Was das ...

Was das ...

Was das ...

von einem durch die Spielerei empfindlichen Blech ...

Unfall. Der 21jährige Baumeister Richard Böhm, welcher ...

Tarchoffmarktbericht des heutigen Wochenmarktes. (Detailverkauf.)

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Kartoffeln, Roggen, Weizen, etc.

Bermittlertes

Ein Hundertjähriger als Brautgänger. Die ein Blatt in ...

Der fische Pöpagi. In einer Zeitung ging ein Mann, der ...

Was das ...

Was das ...

Was das ...

Was das ...

Was das ...

Was das ...

Was das ...

Krieg in China.

London, 28. Juli. „Daily Telegraph“ wird aus Shanghai vom 27. gemeldet: ...

London, 28. Juli. (Meister-Übung aus Shanghai vom 27. Juli.) ...

London, 28. Juli. Ein Telegramm aus Shanghai be ...

London, 28. Juli. Der Kaiser von China hat auch den ...

Peterburg, 28. Juli. Ein Telegramm der Staatsbank ...

Wetterbericht vom 28. Juli 1900, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Table with 6 columns: Station, Name der Beobachtungsstation, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Temperatur in Celsius. Lists various weather stations and their conditions.

W. Maadberg, 28. Juli. Der hiesige Luftdruck ...

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Maadberg, 28. Juli. Wetterbericht vom 28. Juli, Morgens 5 Uhr. ...

Vorausichtiges Wetter am 29. Juli. Meist wolzig, Temperatur ...

Vorausichtiges Wetter am 30. Juli. Vorwiegend wolzig bis trübe, ...

Wahrscheinliche Temperatur der Saale am 27. Juli, mitgeteilt von ...

Börsen- und Handelstheil.

Wochenbericht über Butter und Schmalz von E. H. Schulze u. Sohn. ...

Freien verkauft werden können. Von den auswärtigen Märkten...

Wochenmarktbericht. Das Geschäft war in der Viehwoche...

Wochenmarktbericht. Das Geschäft war in der Viehwoche...

Wochenmarktbericht. Das Geschäft war in der Viehwoche...

Wochenmarktbericht. Das Geschäft war in der Viehwoche...

Wochenmarktbericht. Das Geschäft war in der Viehwoche...

Wochenmarktbericht. Das Geschäft war in der Viehwoche...

Wochenmarktbericht. Das Geschäft war in der Viehwoche...

Wochenmarktbericht. Das Geschäft war in der Viehwoche...

Wochenmarktbericht. Das Geschäft war in der Viehwoche...

Wochenmarktbericht. Das Geschäft war in der Viehwoche...

je nach Güte und Gehalt. Baumwollsaatlingen und Mehl...

Magdeburg, 27. Juli. (Mittelsender Bericht.) Städtlicher...

Wochenmarktbericht. Das Geschäft war in der Viehwoche...

Wochenmarktbericht. Das Geschäft war in der Viehwoche...

Wochenmarktbericht. Das Geschäft war in der Viehwoche...

Wochenmarktbericht. Das Geschäft war in der Viehwoche...

Wochenmarktbericht. Das Geschäft war in der Viehwoche...

Wochenmarktbericht. Das Geschäft war in der Viehwoche...

Wochenmarktbericht. Das Geschäft war in der Viehwoche...

Wochenmarktbericht. Das Geschäft war in der Viehwoche...

Wochenmarktbericht. Das Geschäft war in der Viehwoche...

Table with columns for 'Börse vom 28. Juli 1900', 'Kurs', 'Zinssatz', 'Rendite'. Lists various securities and interest rates.

Die Anleihe hat mit *... bestanden. Die mit * versehenen Kurse...

Carl Stecker Halle a.S. Fernapr. 6. Damen-Blusen. vorgerückter Saison. bedeutend herabgesetzten Preisen.

Bankhaus Paul Schausel & Co., Halle a.S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

Large financial table with multiple columns for 'Kursnotierungen', 'Eisenbahn-Eaumm-Aktien', 'Industrie-Papiere', 'Wechsel-Course', and 'San-Aktien'. Includes various stock and bond prices.

Julius Becker, Bankgeschäft,

Martinsberg 9,
empfehlte seine Dienste für alle Zweige des Bankgeschäfts: [0708]
An- und Verkauf von Werthpapieren,
Annahme von Einlagen zur Verzinsung auf Depositenbücher, Check-
verkehr, Verwaltung und Aufbewahrung von Werthpapieren. Beleihung von
Werthpapieren, Vermietung einzelner Fächer in der neuen diebes- und
feuersicheren Stahlkammer für jährlich Mk. 10.—
Julius Becker, Bankgeschäft, Martinsberg 9.
Fernsprecher 453.

Ernst Vieweg.

Größtes Ausstellungslokal moderner
Waschtoiletten,
Bade-Einrichtungen,
freistehender Wasserclosets,
Wandbrunnen,
Bidets u. Zimmer-
Closets.

Fernruf 255.

Centralheizungen aller Systeme

insbesondere als einfachste und zuverlässigste Heizung für öffentliche und Privatgebäude, Schulen, Kirchen etc.

Niederdruck-Dampfheizung

mit centraler selbstthätiger Entlüftung.
Mantelöfen, Trockenanlagen, Schornsteinaufsätze. Ventilationsgitter u. Rosetten.

Gegründet 1876. **Sachse & Co.** Fernspr. 408.

Tapeten

in allen Preisen hervorragende Neuheiten.

Linoleum,

Linoleumläufer * Linoleumteppiche.
Neuheiten in:
Portièren, Gardinen, Teppichen etc.

G. Frauendorf

Tapeten-Versand-Geschäft,
Halle a. S., [9519]
Schulstrasse 3/4. — Fernsprecher 2341.

Kölnische Unfall-Versicherungs-

Actien-Gesellschaft

(Garantiemittel über 12 Millionen Mark)

empfehlte sich unter anerkannt vortheilhaftesten Bedingungen gegen mäßige,
sichere Prämien zum Abschluss von

Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungen aller Art.

Ferner gewährt die Gesellschaft:

Eisenbahn-Unfall-, sowie Dampfschiff-Unglück-

Versicherungen auf Lebenszeit,

außerdem

Kautions- und Garantie-, sowie

Sturmschäden-Versicherung.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwillig die Direction der Gesellschaft in
Halle a. S., sowie die nachbenannten General-Vertreter:

Robert Kraemer, [0580]
Hofgasse 4. **Max Assmann,** Markt 11.

Zu verkaufen 6 Anthelle

der Zuckerfabrik **Waltwitz,**
eventl. mit Dividendenberechtigung für die
bevorstehende Campagne. Näher werden
für diese Campagne vom Verkäufer geliefert.
Offerten unter **Z. 10527** befördert die
Expedition dieser Zeitung. [0627]

Peltscher Roggen,

Ackerwärter Riefentrap,
Mammuth-Wintergerste,
in 300 m Höhe erbaut,
empfehlte zur Saat

Domäne Köttendorf
bei Weimar. [0612]

Rutschwagen,

halb verdeckt, 2 Sigg., ein u. zweipännig
zu fahren, wegen Abwanzel fast zu ver-
loren. **H. Köppe, S.-Giebichenstein.**

Eine Diemenplane,

10x12 cm, wenig gebraucht, zu ver-
kaufen. **Hermann Schmidt,**
Schleierstr. a. Nr. 2. [0682]

Trockenschubel.

Durch große Abfälle kann ich
Trockenschubel zur Herbst- und
Winterlieferung preiswerth anbieten
und sehe auf Wunsch mit Offerte in
Abhängen frei allen Stationen zu
Diensten. [9400]

Wilhelm Thormeyer,

Trockenschubel-Großhandlung,
Cöthen in Anhalt.

Ackerwärter Raps

und Wintergerste

zur Saat. Mutter auf Wunsch. [0683]
C. Herbst, Döberitz.

Trockenschubel

offert billigt, prompt und spätere
Lieferung freischief jeder Station
Rammelberg & Heicke,
Magdeburg. [8500]

3 Stück große

amerikan. Oefen

(Dauerbrenner) zur Verwendung in
größere Räume zu sehr billigen Preisen
verfügb. Zu erfragen [0475]
Etz 12, im Komptoir.

Maschinen, Formen,

Geräthe z. Einrichtung

f. Bäckerei, Conditorei u. Küche

liefert die Fabrik von
W. E. H. Sommer,
Bernburg, Auguststrasse 7.

Pa. Gascoats und

westf. Coats

hat noch größere Posten billig abzugeben.
Max Fürneisen, Halberstadt.
Rohlen egypt. Fernsprecher 799.

Zur Ernte

offert wir nachstehende landwirthschaftl. Gebrauchsmittel sofort veran-
fertig, in vorzüglichsten Qualitäten, für und fertig:

- Diemen-Planen, Hanfegel, 100 cm, 125 Mtr., 140 Mtr.,
- Diemen-Planen, Hanfegel, weisser, 100 cm, 180 Mtr., 200 Mtr., 225 Mtr., 250 Mtr.,
- Wagen-Planen, — Hanf-Planen, extra groß, Räder-Regel, à 15 Mtr.,
- 17 Mtr., 19 Mtr.
- Vorlege-Planen, ca. 40 cm und zum Drechseln 11 Mtr., 13 Mtr., 15 Mtr.
- Dresch-Maschinen-Planen à Std. 30 Mtr.
- Gräde, neue Prima, 2 Rbd. schwer, gez. mit Nannen u. Del. 73 Rbd. bis 90 Rbd.
- Gräde, gebrauchte, 2 Rbd. schwer, gez. mit Nannen und Del. à 49 Rbd.
- Gräde, gebrauchte, für Kartoffeln etc., ungeschliffen, 20 Rbd. bis 35 Rbd.
- Gräde, gebrauchte, für Kartoffeln etc., ungeschliffen, 20 Rbd. bis 35 Rbd.
- Grädeband, deck und barbar, à Rbd. 27 Rbd.
- Werkbedecken, große wolle, à 3,50 Mtr. bis 12 Mtr.
- Sommer-Werkbedecken, Schutz gegen Regen, 2,75 Mtr. bis 10 Mtr.
- Selbst-Arbeiter-Bette, braun, wasserdicht (Kältdick), à 5,50 Mtr.
- Selbst-Arbeiter-Begentragen, schwarz, wasserdicht, à 5,00 Mtr.
- Coco-Stricke, zum Garbenbinden, hell, Prima, à Centner 24 Mtr.

Plant & Sohn, Niederlage Halle a. S., Leipzigerstr. 82.
Plant & Sohn, Fabrik in Nordhausen.

Locomobilen

zu Kauf und Miete.

Dreschmaschinen.

Original Marshall. [9784]

A. Lythall, Halle a. S.

Baumaterial:

Ersatz-Schwemmsteine } liefert zu billigen.
Bau-Platten } Preisen in vorzüg-
Schornsteinrohre } lichster Qualität
Sämmtliche Gipsarten }
L. Deibel, Kunststeinfabrik in Nordhausen.
Sämmtliche Correspondenzen sind nach Etzrich zu richten. Offerten, Mutter und Prospekte gratis und franco. [9633]

Als vorzügliches Baumaterial empfehlen wir unseren
pulverisirten Cementkalk.
Bleibe Referenzen. Billiche Tagespreise.

U. Roth's Dampfziegelei und Cementfabrik.
Cönnern a. S. Fernsprecher 13. [9797]

Lagerplatz.

Sie größerer Lagerplatz mit
daran grenzenden Schuppen und
Containern, in der Nähe der Bahn ge-
legen, per 1. October etc. event. auch
[0400]

1. Januar 1901 zu vermieten.
Anfragen unter **Nr. 4795** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Naumann's Nähmaschinen

find die
besten.
find die geeignetsten
für Familienver-

Otto Giseke Nachf.

Fab. Oscar Schill. [9423]
Nähmaschinen und Fahrrad-Handlung,
Fernspr. 952. Halle a. S., Gr. Steinstraße 83.
Reparaturwerkstatt. — Gewähre Theilzahlung.

„Edelweiss“

Dampfwäscherei und

Maschinenplättanstalt,

Inhaber
Ernst Heinicke,

Fernspr. 1257 [9420]
Karlstraße 13

liefert „Familien-Wäsche“ gewaschen und getrocknet, bei Polier
nicht unter 50 Pfund pro Centner Mk. 14.—
— Gardinen sind davon angenommen. —
Abholung, sowie Zuführung geschieht durch eigenes Gefährt
und kostenfrei.

Löwenbrauerei

vorm. **PETER OVERBECK**

Aelteste Grossbrauerei

Dortmunds

empfehlte neben ihrem hellen und dunklen Exportbier ihr seit einer Reihe
von Jahren eingeführtes

Löwen-Bitterbier,

vollgültiger Ersatz für echtes Pilsener.
An Plätzen, wo noch nicht eingeführt,
Vertreter gesucht.

RHENSER

Natürliches Mineralwasser
Doppeltkohlen-säure-Füllung.

Urtheil der Jury der Weltausstellung, Chicago:
Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlen-säure u. Mineral-salzen.

Alleinige Niederlage für Halle a. S. u. Umgegend, Frilich, Schmidt & Comp.
ferner zu haben in allen besten Hotels, Cafés u. Restaurationen. [9224]

Sächsische Provinzial-Blätter.



Erscheinen in zwangloser Folge.

Nr. 10.

Juli 1900.

2. Jahrgang.

Die nächste Nummer (Nr. 11 des Jahrganges)
erscheint am 15. August 1900.

Anzeigen die 4 gespaltene Nonpareille-Zeile 60 Pfg. (45 mm breit, die
Heflame-Zeile 200 Pfg. (92 mm breit), werden von allen Annoncen-
Bureaus sowie vom Verlag entgegengenommen.

Lege diese Blätter Niemand, welche Gefönnung er auch haben mag, auß der Hand, ohne sie gelesen zu haben!

Die Wahrheit.

In den letzten Tagen des vergangenen Monats hat in Paris ein großer internationaler Kongreß stattgefunden, welcher so recht geeignet war, den Arbeitern und insbesondere der Menge der darunter befindlichen Anhänger der sozialdemokratischen Partei die Augen zu öfönnen. That er doch unzweifelhaft dar, daß die Führer der Sozialdemokratie in all' ihren Reden und Anklagen mit Entstellung und Unwahrheit arbeiten und daß dieselben nicht die Freunde, sondern die ärgsten Feinde und Widersacher des arbeitenden Volkes sind. Denn wenn, wie es stets der Fall ist, die Führer der Sozialdemokratie von unseren deutschen Arbeiterschütz- und Arbeiterfürsorge-Gesetzen wie von einem „unbedeutenden Bischen“ sprechen, wenn sie immer so thun, als ob für die Besserung der Lage der Arbeiter seitens des Staates und seitens der Arbeitgeber nichts, aber auch rein garnichts gethan werde, sodas die Arbeiter allen Grund hätten, gegen diesen Staat und dieses Unternehmertum mit Wuth und Wucht anzukämpfen, — so befinden sie sich hierbei vollständig auf dem Wege der Unwahrheit. Und wenn andererseits die Führer der Sozialdemokratie bei den Verhandlungen im Reichstage stets gegen jene Gesetze geredet und gestimmt, wenn sie mithin versucht haben, die Arbeiter der kolossalen Vortheile, die ihnen die Gesetze bieten, verlustig gehen zu lassen, dann haben sie sich klipp und klar als die schlimmsten und gefährlichsten Feinde des Arbeiterstandes erwiesen.

Es handelte sich in Paris um einen internationalen Kongreß für soziale Arbeiterversicherung. Die Verhandlungen des Kongresses gaben vielfache Gelegenheit, das Werk der sozialen Fürsorge für die arbeitende Bevölkerung, welches in Deutschland in einem Umfange durchgeführt worden ist, der von keinem anderen Staate auch nur annähernd bis jetzt erreicht ist, in eine glänzende Beleuchtung zu rücken. Die Delegirten der fremden Staaten, welche auf dem Kongresse vertreten waren, haben durchweg mit fast uneingeschränkter Anerkennung Deutschland das ehrendste Zeugniß gegeben, daß es nicht nur bahnbrechend auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung vorgegangen ist, sondern auch Wege eingeschlagen hat, welche die Gewähr des sicheren Gelingens boten, und daß es heute als das bedeutendste Vorbild auf dem Felde der sozialen Arbeiterschütz- und Fürsorge-Gesetzgebung angesehen werden muß.

Dieses Zeugniß des Kongresses wird in wirksamster Weise unterstützt und bekräftigt durch die Pariser Weltausstellung, welcher sich das Deutsche Reichs-Ver-

sicherungsammt in sehr gebiegener Weise betheilig hat, indem es den Besuchern dieser Veranstaltung förmlich handgreiflich die Leistungen vor Augen führt, deren sich die deutsche Arbeiterversicherung mit Recht rühmen darf. Es ist gewiß eine merkwürdige Erscheinung, daß nicht nur das Ausland im Allgemeinen, sondern auch die Wortführer der handarbeitenden Klassen im Auslande diese Leistungen ehrend anerkennen und sie zur Grundlage der eigenen Bestrebungen machen, die große Masse der Arbeiter in Deutschland selbst dagegen noch immer nicht das richtige Verständniß für diese Dinge zeigt.

Daß es an diesem Verständniß noch immer mangelt, lehrt die Thatfache, daß die sozialdemokratischen Arbeiterführer noch wie vor einem Jahrzehnt über das „bischen“ Sozialreform, über die dem Arbeiter gebotenen „Almosen“ spotten können, ohne eine Nichtigstellung aus den Kreisen ihrer Anhänger befürchten zu müssen. Wohl scheint hier und da eine gerechtere Würdigung der sozialpolitischen Einrichtungen Deutschlands sich auch in den deutschen Arbeiterkreisen anzubahnen, aber im Großen und Ganzen ist leider immer noch das Vorurtheil maßgebend, welches die sozialdemokratischen Wortführer von vornherein in Bezug auf die Sozialreform den Arbeitermassen eingimpft haben. Man kennt ja die blöde Gewalttherrschaft der sozialdemokratischen Parteipäpste und Parteipäpstchen, die es mit allen Mitteln durchsetzen, daß die große Menge der deutschen Arbeiter in Vorurtheilen und falschen Anschauungen befangen bleibt. Diese unglücklichen Leute werden in der widerlichsten Weise gezwungen, nur sozialdemokratische Zeitungen zu lesen, nur sozialdemokratische Versammlungen zu besuchen, geistlos alles das nachzubeten, zu thun und zu lassen, was seitens der sozialdemokratischen Führer und Schreier als Evangelium ausposaunt wird. Wer gegen diese unwürdige Gewalttherrschaft auch nur ganz leicht und verstoßen einmal Front macht, wird sofort als Ungetreuer, als Arbeiterfeind, als „Verräther“ u. s. w. gebrandmarkt, sein Name wird in der sozialdemokratischen Parteipresse als der eines Abtrünnigen mitgetheilt und sein Leumund zu schädigen versucht, was dann zur beabsichtigten Folge hat, daß man so einen unglücklichen Menschen, der sich einmal die Freiheit des Denkens gestattet hat, in allen Arbeiterkreisen bonfottirt, mit ihm zusammen zu arbeiten sich weigert, ihn auf alle mögliche Weise drangalirt, um Lohn und Brot, um Ehre und Reputation, in Glend, Jammer und Verzweiflung bringt. Das ist die vielgerühmte „Freiheit“ und „Brüderlichkeit“, die von den sozialdemokratischen Führern immer so schön

im Mühsal geführt und als trügerischer Köder ausgeworfen wird. Mancher Arbeiter, der wohl im Innern seines Herzens einsieht, daß es in der Welt ganz anders ausschaut, als ihm die sozialdemokratischen Agitatoren in ihren Versammlungen und Zeitungen weismachen, und der gern die Wahrheit kennen lernen möchte, ist doch bis heute in seinen falschen Vorurtheilen befangen geblieben, weil er für sein und seiner Angehörigen Wohlergehen fürchtet, wenn er wider den Stachel löst und sich einmal von anderer Seite, als von sozialdemokratischer, Rath und Kenntniß holt. Nur dieser des deutschen Arbeiters so infam unwürdigen Gewaltthätigkeit der Sozialdemokratie haben es die sozialdemokratischen Zeitungen zu verdanken, daß sie noch gelesen werden, die sozialdemokratischen Versammlungen, daß sie noch besucht werden. Aus Furcht hält der Arbeiter das sozialdemokratische Blatt, aus Furcht geht er in die sozialdemokratischen Versammlungen. Furcht ist das ganze sozialdemokratische Geheimniß. Wir werden in einem späteren Artikel einmal ausführlicher auf dieses Thema zurückkommen. Für heute soll nur so viel konstatirt sein, daß in dieser Furcht der Schlüssel zu suchen ist, warum die so kolossale Wohlthat unserer deutschen Arbeiterversicherungs-gesetze gerade in den Augen der Arbeiter vielfach noch nicht richtig gewürdigt und anerkannt wird.

Vielleicht indefs — und das würde uns herzlich freuen —, tragen die heutigen Provinzialblätter ein wenig bei zur Aufklärung in dieser für die Arbeiterschaft so außerordentlich wichtigen Angelegenheit und lehren den Arbeiter erkennen, wie außerordentlich bedeutend die Vortheile sind, welche die deutsche soziale Gesetzgebung den deutschen Arbeitern im Vergleich mit der Arbeiterschaft anderer Staaten zu Theil werden läßt. Welche imponirenden Zahlen dabei ins Spiel kommen, zeigen so recht deutlich die Uebersichtstabellen, welche das Deutsche Reichsversicherungsamt für die Pariser Weltausstellung hat ausarbeiten lassen. Wohl sind einzelne europäische Länder dem Deutschen Reiche in aner kennenswerther Weise auf dem von ihm eingeschlagenen Wege gefolgt, aber der Vorsprung, den wir auf diesem Gebiete haben, ist ein so ungeheurer, daß er auf Jahrzehnte hinaus von den anderen Ländern nicht eingeholt werden kann.

Die drei Zweige der deutschen Arbeiterversicherung — Krankenversicherung, Unfallversicherung, Invalidenversicherung — bilden, wie der vom Reichsversicherungsamt für die Pariser Weltausstellung zusammengestellte „Leitfaden“ mit Recht hervorhebt, in ihrer gegenseitigen Ergänzung ein geschlossenes Ganzes und haben ein neues Arbeiterrecht geschaffen, welches in den unvermeidlichen Nothlagen des modernen Erwerbslebens jeden Hilfsbedürftigen mit seiner schützenden Fürsorge umgibt und in der weiteren Entwicklung auf die wirtschaftliche und gesellschaftliche Lage der Arbeiter, ja des gesammten Volkes nicht ohne wohlthätige Rückwirkung bleiben kann. In den Jahren 1885 bis 1897 sind auf Grund dieser Gesetzgebung (mit Einrechnung der Anapfchaftskassen, deren Gesamtleistungen etwa ein Zehntel der Leistungen der übrigen Krankenkassen erreichen) bereits folgende Hauptausgaben an Entschädigungen geleistet worden: Im Gebiete der Krankenversicherung wurden rund 547 Millionen Mark für Krankengeld verausgabt, 243 Millionen Mark für Arzthonorare, 200 Millionen Mark für Heilmittel, 139 Millionen Mark für Anstaltspflege, 45 Millionen Mark für Sterbegelder, 17 Millionen Mark für Wochenbetten; — im Bereiche der Unfallversicherung wurden verausgabt 257 Millionen Mark für Rente, 71 Millionen Mark für Hinterbliebenen-Rente, 13 Millionen Mark für Heilverfahren, 17 Millionen Mark für Anstaltspflege, 3 Millionen Mark für Sterbegelder, 3 Millionen Mark für Abfindung der Wittven; — die Invalidenversicherung weist von

1891 bis 1897 folgende Hauptzahlen auf: für Invalidenrenten rund 80 Millionen Mark, für Altersrenten 165 Millionen Mark, für Heilverfahren und Anstaltspflege 4 Millionen Mark. Die Gesammtsummen sind für die Jahre 1885 bis 1897 bei der Krankenversicherung rund 1208 Millionen Mark, bei der Unfallversicherung 267 Millionen Mark, bei der Alters- und Invalidenversicherung 254 Millionen Mark. Dazu treten in fortgesetzter Steigerung für die Jahre 1898 bis 1899 bei der Krankenversicherung 137 bezw. 148 Millionen Mark, bei der Unfallversicherung 71 bezw. 89 Millionen Mark, bei der Invalidenversicherung 69 bezw. 79 Millionen Mark, so daß bis Ende des Jahres 1899 in der Krankenversicherung im Ganzen 1494 Millionen Mark verausgabt waren in der Unfallversicherung 517,5 Millionen Mark und in der Invalidenversicherung 402,3 Millionen Mark. Bis Ende 1899 haben im Ganzen rund 40 Millionen Personen (Erkrankte, Unfallverletzte, Invaliden und deren Angehörige) in Deutschland 2 1/2 Milliarden Mark an Entschädigung erhalten.

Diese wenigen Zahlen führen eine beredtere Sprache, als die längsten Ausführungen der sozialdemokratischen Agitatoren und Hezapostel. Dabei haben die Arbeiter nur die kleinere Hälfte an Beiträgen aufgebracht und bereits 1/4 Milliarden Mark mehr an Entschädigungen erhalten, als sie an Beiträgen gezahlt haben. Gegenwärtig wird für diesen Zweig der Arbeiterfürsorge in Deutschland schon täglich rund 1 Million Mark aufgewendet, während die angesammelten Vermögensbestände fast eine Milliarde erreichen. Von den 56 Millionen Einwohnern des Deutschen Reiches sind heute 9 Millionen gegen Krankheit, 17 Millionen gegen Unfall, 13 Millionen gegen Invalidität und Noth des Alters versichert. Es ist damit in der That ein soziales Riesenwerk geschaffen, das uns in diesem Umfange kein Land der Welt so leicht nachmachen wird. Früher war in solchen Fällen, gegen die der Arbeiter heute versichert ist, Noth und Elend die unausbleibliche Folge, ein oft dürftiges Almosen die einzige Linderung; heute gewährt die Arbeiterversicherung eine angemessene Fürsorge, schützt und schirmt den Arbeiter überall vor dem Neubersten. Und dieses ganze Riesenwerk, das noch immer weiter ausgebaut und vervollkommenet wird, ist aufgerichtet worden gegen den Willen und gegen die Ausführungen der Sozialdemokratie, deren Führer stets gegen alle Arbeiterversicherungs-gesetze geredet und agitirt und im Reichstage gestimmt haben. Hieraus kann der deutsche Arbeiter wahrlich deutlich genug erkennen, wie „ehrlich“ es die sozialdemokratischen Führer mit ihm meinen und weisen er sich von der Sozialdemokratie zu versehen hat.

Die obigen Zahlen und Verhältnisse können aber gerade aus diesem Grunde nicht oft genug hervorgehoben werden. Sie müssen und werden die Arbeiter schließlich darüber belehren, was es mit der verächtlichen Beiseitsetzung der Arbeiterversicherung durch die sozialdemokratischen Führer auf sich hat. Die Anbahnung des richtigen Verständnisses für diese Dinge, welche ja von den Sozialdemokraten aus leicht erklärlichen Gründen mit Fleiß verhindert wird, ist der sicherste Weg zur Erreichung des sozialen Friedens, der zum Besten Aller eintreten wird, sobald sich das Volk frei machen kann von der verdummenden Gewalttherrschaft der Sozialdemokratie.

Und nochmals die Wahrheit.

In unserem obigen Artikel haben wir die Leistungen der sozialen Gesetzgebung in Deutschland hervorgehoben und insbesondere darauf hingewiesen, wie weit wir dorin den übrigen Staaten voraus sind. Um aber vollständig zu würdigen, was

in der That an sozialer Fürsorge geleistet wird, genügt es nicht, nur die gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen zu berücksichtigen. Auch die freiwillige Thätigkeit auf diesem Gebiete muß in Betracht gezogen werden, die vielfach ergänzend eingreift, Lücken ausfüllt und eine wesentliche Beihilfe neben den durch das Gesetz gewährleisteten Unterstützungen bietet.

Betrachten wir im Folgenden also auch die freiwillige, nicht gesetzlich vorgeschriebene soziale Fürsorge, die Summe derjenigen aus den freien Entschliessungen von Staat, Gemeinde, Körperschaften und Privatpersonen entspringenen Einrichtungen, die zur Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der unbemittelten Klassen dienen. Um den Umfang und die Bedeutung dieser freiwilligen Fürsorge richtig zu würdigen und im rechten Maßstabe mit den Leistungen anderer Länder zu vergleichen, muß man in Betracht ziehen, was bereits durch öffentlich-rechtliche Gesetzes-Einrichtungen geleistet wird. Da ist, wie wir oben gesehen haben, in Deutschland auf der einen Seite der Staat am weitesten vorgegangen, indem der gesetzliche Arbeiterschutz die größte Ausdehnung erfahren hat. Dies gilt in erster Linie für die beständig ausgebauten Versicherungs-Gesetzgebungen, die den handarbeitenden Klassen einen gesetzlichen Anspruch auf ärztliche Behandlung und Krankengeld im Falle der Erkrankung, auf Rentenbezüge im Falle der Erwerbslosigkeit durch Unfall, Invalidität und Alter gewährt. Auf der anderen Seite ist die Verpflichtung der Gemeinden zur Gewährung einer gewissen Summe, die zum wenigsten vor dem Neuesten schützt, an den ganz oder theilweise erwerbsunfähigen Armen grundsätzlich anerkannt.

Die — nennen wir es freiwillige — Wohlfahrtspflege hat ihre Träger zunächst in Staat und Gemeinde als Arbeitgeber großen Stils, ferner in gemeinnützigen Körperschaften und Kreisen, und schließlich in Privatpersonen, insbesondere großen Unternehmern. Obwohl nun im Einzelnen bei den freiwilligen Veranstaltungen zum Zwecke der Volkswohlfahrt naturgemäß eine gewisse Willkür herrscht, an manchen Punkten die Fürsorge mit reichlich bemessenen Kräften einsetzt, an anderen wieder weite Lücken lassen, eine Abwägung nach dem wirklichen Bedarf oft nicht stattfinden kann und örtlich große Unterschiede herrschen, so ergiebt ein Gesamtüberblick doch, daß für jedes Alter und jede Art von Bedürfnissen segensreiche Einrichtungen getroffen sind, die an manchen Stellen auch bereits recht gut in einander greifen und sich zu lückenloser Reihe zusammenschließen können. Für das Säuglingsalter sehen wir die Regelung des Haltelinderwesens und die Krippen, für die folgenden Jahre bis zur Schulpflicht gliedern sich Kinder-Bewahranstalten und Volks-Kinder-gärten an, die durch Ausbildungsstätten für Volkskinderbergärtnerinnen und Kinderbergärtnerinnen das nötige Material an Erziehungskräften erhalten; der vernunftgemäßen Pflege und Erziehung im gleichen Alter stehender Kinder im Elternhause sollen die Elternabende zu Hilfe kommen. In Kinderhorten wird die Pflege während des schulpflichtigen Alters, für das ja in der Hauptsache die für die unbemittelten Stände vollständig unentgeltliche Volksschule da ist, fortgesetzt gleichzeitig wird durch Anweisung zur Knabenhandarbeit, Gartenpflege u. dergl. für eine erzieherische Beschäftigung, durch Schulspeisung, Schulbäder und Ferienkolonien für das körperliche Wohl geforgt. Der jungen Mädchen nehmen sich späterhin zahlreiche Vereine, Herbergen und Zufluchtsstätten an, auch für ihre hauswirtschaftliche Unterweisung und für Förderung ihrer Bildung und Erwerbsthätigkeit wird Sorge getragen. Noch weit mannigfacher sind die entsprechenden Veranstaltungen für die männliche Jugend, wie Lehrlings- und Gesellenvereine,

Fortbildungs- und Fachschulen. In der Fürsorge für erwachsene Arbeiter sind sodann in erster Linie die gemeinnützigen Arbeits-Nachweise zu nennen, daneben das Genossenschaftswesen und die Förderung des Baues von Arbeiterwohnungen. Die gesetzlichen Versicherungs-Einrichtungen werden vielfach ergänzt durch private Fürsorge bei Krankheit und Unfällen, sowie für Arbeits- und Obdachlose. Immer lebhafter wendet sich die öffentliche Aufmerksamkeit in neuerer Zeit auch der geistigen Nahrung für die unbemittelten Klassen zu; neben den älteren Bildungsvereinen entstehen Volksbibliotheken und Vespallen, Volksunterhaltungsabende und volkstümliche Theatervorstellungen zu billigsten Preisen; durch die Volkshochschulbewegung soll der Gesichtskreis erweitert, durch Museumsführungen die Kunst dem Volke näher gebracht werden.

Es würde zu weit führen, auf diese reiche Fülle von Veranstaltungen der sozialen Wohlfahrtspflege im Einzelnen näher einzugehen. Der kurze Hinweis auf die große Mannigfaltigkeit der freiwilligen sozialen Hilfsarbeiten neben der gesetzlich festgelegten Fürsorge mag für heute genügen. Wenn wir tiefer in die Einzelheiten bringen, so bietet sich uns ein Bild, dem die lebhafteste Anerkennung, gerade auch aus den Kreisen der gerecht denkenden und vorurteilsfreien Arbeiter, nicht verweigert werden kann, eine Summe von opferfreudiger Kraft, die in den Dienst des allgemeinen Volkswohls gestellt ist, um mitzuwirken an der Erhaltung und Förderung der materiellen und ideellen Wohlfahrt, der körperlichen und geistigen Volkskraft. Die Lücken, die sich andererseits noch zeigen, sind meist zurückzuführen auf den natürlich bedingten Mangel an Einheitlichkeit und Leitung. In den großen Städten, wo die Zahl der Vereinigungen für einzelne Zweige der sozialen Wohlfahrtspflege besonders groß ist und die Mittel reichlich fließen, hat man längst erkannt, daß eine rationelle Verwendung der verfügbaren Mittel um so besser ermöglicht wird, je mehr Einheitlichkeit in die einzelnen Wohlfahrtsbestrebungen gebracht wird. Auf Veranlassung des preussischen Handels- und Gewerbe-ministers und unter Mitwirkung der Regierung des Reiches sowohl wie der meisten Bundesstaaten ist im Jahre 1891 die Centralstelle für Arbeiterwohlfahrts-einrichtungen in Berlin ins Leben getreten, in der all die verschlungenen Fäden zusammenlaufen und von wo aus durch Austausch der Erfahrungen neue Anregungen gegeben werden sollen. Aus dieser Centrale ist weiter ein Verband deutscher Wohlfahrtsvereine hervorgegangen, der als erste Aufgabe eine vollständige Aufstellung und umfassende Uebersicht aller Wohlfahrtsbestrebungen in Deutschland in Angriff genommen hat.

In dieser Anbahnung eines planmäßigen Vorgehens liegt einer der besonderen Vorzüge der gegenwärtigen Bestrebungen auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege, der Gewähr bietet für die bestmögliche Ausnutzung der bereitstehenden Kräfte. So wird es allmählich erreicht, daß die freiwillige soziale Wohlfahrtspflege überall da helfend eingreift, wo die soziale Gesetzgebung noch keine oder keine ausreichende Hilfe zu bieten vermag. Alles Elend und alle Noth kann nun einmal nicht aus der Welt geschafft werden, am allerwenigsten durch einen Umsturz der heutigen Staats- und Gesellschaftsverhältnisse und Aufrichtung des sogenannten „Zukunftsstaates“, der über Mord und Blut und Brand hinweg unsere Kultur wegsegeln und die Menschheit ihrer Freiheit, ihrer Schaffens- und Lebensfreude berauben und ein Zuchthaus einrichten würde für die Allgemeinheit. — Aber was zur Linderung von Elend und Noth mit menschlichen Kräften erreicht werden kann, dazu wirken in Deutschland die soziale Gesetzgebung und die freiwillige soziale Wohlfahrtspflege in unübertroffener Weise zusammen, und stets herrscht das ernste und eifrige Bemühen, immer weitere Verbesserungen und

Fortschritte herbeizuführen. Das ist wahrlich eine andere Fürsorge für das Arbeiterwohl, als die der sozialdemokratischen Agitatoren, die nichts anderes wissen, als die Vertröstung auf den verschwommenen, geradezu lächerlichen „Zukunftsstaat“. Mit solchen Luftgebilden ist Niemand gebietet; sie sind eitel Schwundel und bieten dem Arbeiter Steine statt Brot. Die soziale Fürsorge ist den Sozialdemokraten ein Dorn im Auge, weil sie die Unzufriedenheit vermindert. Nun gut, um so freudiger und reichlicher wird sie von den wahren Freunden der deutschen Arbeiterschaft geübt werden!

Briefkasten der Redaktion.

- E. J. in S.** Jawohl. Wir kommen in der nächsten Nummer der Provinzialblätter auf Ihre Anregung zurück.
L. in Eisleben. Leider nicht verwendbar. Besten Gruß.
Frend der Prob. Blätter in D. Wir freuen uns Ihres Eifers und sagen Ihnen besten Dank. Ihren Wunsch, Ihnen von jetzt ab 100 Exemplare mehr zu senden, da sie von der Arbeiterbevölkerung Ihrer Gegend erwünscht werden, erfüllen wir natürlich besonders gern; sehen wir doch, daß unsere Bemühungen auf fruchtbaren Boden fallen. Es muß doch schließlich gelingen, auch dem Verbittertesten klar zu machen, zu welchen Verirrungen die hirnverbrannten und arbeiterfeindlichen Lehren der Sozialdemokratie führen.
A. V. B. Besten Dank für freundlichen Gruß und Anerkennung.

Politische Uebersicht.

Die Augen der ganzen Welt sind nach dem fernen China gerichtet, wo die ungeheuerlichsten Greuelthaten geschehen sind. Die Städte Peking und Tientsin dampfen von Brand und Blut, der deutsche Gesandte ist freventlich dahingemordet worden und mit ihm tausende von Europäern. Auch die Gesandten der übrigen europäischen Staaten sind wohl der bestialischen Wuth der christen- und kulturfeindlichen Seite der „Boxer“ zum Opfer gefallen. Diese grauenvollen Ereignisse werden schwerwiegende Folgen haben; das deutsche Reich sendet Schiffe und Mannschaften hinaus, um sich Genugthuung zu holen und das geschändete Banner wieder rein zu waschen. Die deutsche Politik ist gegenüber den chinesischen Greueln von einer weisen Mäßigung und Vorsicht und hält sich fern von allen uferlosen Plänen, die über unsere Interessen hinausgreifen und uns in spätere internationale Verwickelungen hineinreißen könnten, wie sie besonders zwischen Rußland und England nach Niederwerfung des chinesischen Aufstandes wahrscheinlich nicht zu vermeiden sein werden. Wir dürfen daher unsererseits beruhigt in die Zukunft blicken, unserem erhabenen Kaiser und seinem bewährten Rathgeber in den auswärtigen Angelegenheiten, dem Grafen Bülow, die Geschicke unseres geliebten Vaterlandes anvertrauend.

[Nachdruck verboten.]

Krampus.

Nach dem Frühstück trat ich an mein offenes Fenster. Ein herrlicher Frühlingstag. Die Luft roch nach Weilchen, obwohl, soviel ich weiß, in der Nähe keine dieser Blümchen blühen. Vielleicht ist's nur Ideenverbindung: man denkt an Weilchen, wenn es draußen so lenzelt, und da wähnt man, sie zu riechen. Des Morgens war ein lauer Regen gefallen, jetzt schien die Sonne hell.

Ich war ans Fenster getreten, was und wer da über die Straße gefahren kam. Daß es kein Bauerngefährt war, ergab der Ton des Räderrollens, es mußte eine Equipage sein. Wichtig — ein Landauer. Die Insassen waren ein junger Mann und eine junge Frau in elegantem Reiseanzug. Ein zweiter Wagen folgte in einiger Entfernung, gefüllt mit Taschen und Koffern, unter Aufsicht zweier Personen, vermuthlich Kammerdiener und Kammerjungfer des anderen Paares.

Als ich später ausging, an meiner Hausfrau vorbei, die unter dem Thor stand, fragte ich diese, ob sie wisse, wer vorher vorbeigefahren.

„Kreli! weiß ich's, die junge Herrschaft von Stodendorf.“

„So? Ich glaubte, Stodendorf sei unbewohnt.“

„Das war's auch die längste Zeit; — seitdem die Gräfin Mutter vor zehn Jahren gestorben ist, . . . da hat der Herr Graf nie mehr hier wohnen wollen — weil er die selige Gräfin gar soviel lieb g'habt hat, . . . und er hat ja auch andere Herrschaften g'nug. Aber jetzt hat vor ein paar Tagen der junge Herr g'heirath, und der wird hier leben. Ich bin recht froh fürs G'schäft. Es wird doch öfters was fürs Schloß aus mein G'wölb g'holt werden. Im Sommer und im Herbst werd'n vielleicht auch Gäste kommen und nachher wird's a bißel lustiger in der Gegend. Am End giebt's auch a G'sellschaft und a bißel a Zerstreung für Ihnen, Herr v. Binienmann.“

„Das glaub' ich kaum, liebe Frau Brauner“, antwortete ich und ging meiner Wege.

Mein Ziel war diesmal der nächstliegende Marktsteden, wo ich mir um einen Gulden Cigarren kaufen wollte — mein Sonntagsvorrath war erschöpft.

„Nein, für mich wird die Belegung des Stodendorfer Schlosses keinen Gewinn bringen“, dachte ich bei mir selber, während ich die Straße fürbaß schritt, „wer wird sich um mich kümmern? . . . Arm, alt und einsam, wer diese drei Attribute hat, dem bleiben sie gesichert. Der junge Graf wird Dir schwerlich eine Antrittsvisite machen. Reich, jung und zu Zweien — kann's einen angenehmeren Gegenjaß zu meinem Dreijammer geben? . . . Vor ein paar Tagen geheiratet . . . Wie vernünftig von den Neuvermählten, daß sie, statt eine mühsame Hochzeitsreise zu machen, in ihr eigenes Heim kommen. Gäste werden ihnen jetzt schwerlich kommen in diesen Frühlingsmonaten, und so werden sie ganz für einander, ungestört ihr junges Glück genießen im alten Heim. Dieser Weilchenbust, der mich seit heute früh verfolgt, wird sie umwehen und bald werden die Rosen, gluthrothe Rosen . . . alle Wetter. Du wirst ja ganz poetisch, Alter . . . Nicht nur für Verliebte blühen die Blumen, auch mir machts ja Freude, wenn die Rosenstöcke in unserem Vorgarten Knospen ansetzen . . . Wer weiß, ob die Zwei gar so glücklich sind, wie ichs ihnen andichte!“

Der Ort, wo meine Cigarren zu holen sind, dehnt sich; eine gute Stunde muß ich gehen. Und so mache ich auf halbem Wege, da, wo die Straße abweigt, auf beiden Seiten von Wald umsäumt, ein Weilchen Raß. Ich habe ein hübsches Plätzchen gefunden, in einem Dickicht mit der Aussicht auf einen kleinen rieselnden Bach. Die Sonne scheint so warm, als wären wir im Juni, und der Schatten der hohen Tannen, das kühle Geplätscher des Wässerchens thun förmlich wohl. Ich lasse mich auf einem moosbewachsenen Baumstumpf nieder, und auch da athme ich Weilchenbust.

So hatte ich eine Zeit lang geseßen, in Nichtsgebanken verlorren, als von der Straße her der Lärm eines rollenden Karrens drang. Um die Biegung kam ein Wägelchen herangerollt, gezogen von einem Mann. Es war ein Schleiferkarren. Nebenher ging ein Weib mit einem Kind auf dem Arm. Eine Strecke weiter hinter liefen zwei Knaben nach, wovon einer einen Hund an der Leine hatte. Die armen Leute: ihre Kleider waren in Lumpen und — sie waren ganz nahe — ihre Gesichter bleich und eingefallen. Ich kam mir einen Augenblick reich vor mit meinem für Luxuseinkäufe bestimmten Gulden in der Tasche.

Auf der mir gegenüberliegenden Seite der Straße, wo eine Lichtung in den Wald hineinführte, machte die Familie Halt. Mich konnten sie nicht sehen — ich war durch Tannenzweige versteckt — und ich konnte nicht hören, was sie sprachen, nur ihr Thun konnt' ich beobachten. Das Weib warf sich hinter den Karren aufs Gras und legte das Kind auf ein Tuch, das sie ausbreitete, neben sich. Der Mann und der eine Knabe holten dürres Holz herbei und machten ein Feuer an. Der andere Knabe hatte mit dem Hund — ein schwarzer Pudel wars — zu schaffen. Er zog das Thier an der Leine — was Leine! ein einfacher Strick mit einer Schlinge, — aber der Pudel widerstrebte. Der Bub schleifte ihn und half ihm mit Schlägen vom Fleck.

Da lief es mir plötzlich eiskalt über den Rücken. Schleiferleute pflegen ja Hunde zu stehlen, um sie zu schlachten und zu essen.

Ich, dieses Sichversetzen an eines Anderen Stelle! . . . Es ist eine gute Fähigkeit — ohne sie wäre das Mitgefühl nie im menschlichen Herzen erwacht, aber in jenem Augenblick hat mich diese Fähigkeit einer grausamen Herzkrampf gekostet. Ich war ein paar Sekunden auf des armen Pudels Platz: hilflos in Feindeshand, . . . mit andern Worten: in Todesangst. Der

Tob ist nichts, aber Todesangst ist die Kulmination aller Qual.

Ich wollte aufspringen und konnte nicht. Jetzt sah ich auch, wie der Mann ein Messer aus dem Karren hervorholte, und mir mars, als hörte ich das Wimmern des Opfers. Da fand ich Kraft, und mit einem laut gerufenen „Holla! Holla!“ war ich im nächsten Augenblick zur Stelle.

Die Leute schienen verlegen, und der Mann versteckte das Messer.

„Ist das Euer Hund? ... Was macht Ihr da? ... Ihr habt das Thier schlachten wollen.“

Der zitternde Pudel blickte zu mir auf. Ich glaube, er erkannte einen Retter in mir.

Der Mann leugnete: „Warum nicht gar!“

Das Weib aber freischte, indem sie vom Boden aufsprang: „Und warum denn nit? Und was gehts denn Ihnen an? ... Soll'n mir verhungern? ... Ob die hohen Herrschaften a Reh umbringen und braten, oder mir ein' Hund — bleibt sich nit gleich?“

„Ihr habt aber den Hund gestohlen.“

„Nein, auf'm Feld ist er herrenlos rumg'lossen, schauns ihn an, wie mager das Viech is, ... war so kei' guter Wissen dran; so ausg'hungert is kei' Hund, der wem g'hört.“

Der Knabe hatte seinen Lasso ausgelassen, und der Pudel war zu meinen Füßen hingetrochen. Ich bückte mich, um ihn zu streicheln; er wedelte mit dem Schwanz und leckte mir die Hand.

Noch zehn Minuten parlamentierte ich, und das Ende war, daß ich den armen Leuten das arme Geschöpf mit einem Gulden abkaufte und dann, in Begleitung des Erlösten, statt nach meinem Ziele, wieder nach Hause ging.

Ich brauchte den Hund nicht zu führen; er lief willig und freudig neben mir her. Er hatte es offenbar verstanden, daß ich sein Helfer in der Noth gewesen. Mir war auch wohligh zu Muthe: ein gerettetes Leben — das giebt doch ein eigenthümlich befriedigendes Bewußtsein.

„Na was bringens denn da für an Krampus nach Haus“, rief die Brauerin, als ich heim kam.

Ich hatte eben nachgedacht, wie ich meinen Hund taufen sollte, da kam mir dieser Ausruf ganz zurecht.

„Bitte, bringen Sie mir schnell mein Essen — ich wills mit Krampus theilen.“

„Ihr Essen is nit fertig, Herr v. Binjennann. Sie kommen ja um eine Stund früher heim, als sonst.“

„Aber ein Stück Brot kann ich doch haben?“

„Das schon.“ Krampus folgte mir ins Zimmer. Ich setzte meinem Gast zuerst die Wafschüssel mit Wasser vor, falls er durstig wäre. Er war durstig und soff gierig; das nicht enden wollende „Schll-Schll“ war mir Musik.

Und jetzt erst: das Brot. Mir war eingefallen, daß ich von gestern noch ein Stück Wurst übrig hatte. Das holte ich aus dem Schrank und theilte es in Schnittchen, die ich auf je einen tüchtigen Bissen Brot legte, und gab eines nach dem anderen dieser Sandwiches meinem Krampus, der vor mir saß und vor jedem Stück aufwartend die Vorderpfoten hob. ... War das ein Hunger! — Und zu solcher Noth, Du armes Viech, war noch gekommen, daß sie Dich umbringen wollten! ... Nach Nahrung hast Du gelehzt, und statt dieser sollte Dir noch Todesqual geboten werden. Wäre ich nicht zufällig zur Stelle gewesen, das Freudenkonto der Welt wäre um zwei Posten ärmer: um den unfäglichen Genuß, den Dir meine Wurst bereitet, Krampus, und um das angenehme Gefühl, das mich selber durchwärmt und das mir die Lippen zu einem frohen Lächeln verzieht. ...

Humoristisches Allerlei.

Dienstmädchen: Madame, wenn Sie nicht ein anderes Hündchen anschaffen, verlasse ich dies Haus. — Madame: Ich bedauere den Verlust des armen Fido gewiß ebenso sehr wie Sie, aber darum verläßt man doch nicht einen Plaz. — Dienstmädchen: Ja, Madame, Sie brauchen aber auch nicht die Keller abzuwaschen, wie ich es jetzt thun muß.

Ein Glück. Professor (im Regen auf der Straße): „Gut, daß ich meinen Schirm vergessen habe, sonst wäre der auch noch naß geworden.“

Gut ausgerichtet. Hausfrau (zum Burschen, der eine Einladung überbringt): „Sagen Sie den Herrschaften, man möchte mich heute entschuldigen: ich muß nämlich selbst kochen, weil das

ganze Haus erkrankt ist.“ — Bursche (zu Haus): „Sie möchten die Frau Köchin entschuldigen; das ganze Haus ist nämlich erkrankt, weil die angdige Frau selbst kocht!“

Dilemma. Ehemann: „Kaufe ich meiner Frau zwei neue Frühjahrs-toiletten, dann will sie ins Bad. Kaufe ich ihr dieselben nicht, dann wird sie mir vor Nerger kant und muß ins Bad!“

Umgangen. Frau (ihren Mann verlassend, der noch im Restaurant sitzt): „Du kommst also gleich nach?“ — Mann: „Ich gebe Dir mein Ehrenwort, dies ist das letzte Glas Bier, welches ich trinle!“ (Nachdem sich die Frau entfernt hat, zur Kellnerin): „Kösel, dieses Glas Bier werde ich stehen lassen und zulezt trinken. ... vorher können Sie mir noch einige andere bringen!“

Ein Tapferer. „Was werden Sie thun, Kohn, wenn bei einem Gefecht der Ruf „Freiwillige vor!“ erknt?“ — Kohn: „Werde ich Plaz machen, Herr Feldwebel, damit die Freiwilligen vor Können!“

Sehr richtig. Professor: „Es ist eine empörende Feigheit von Ihnen, einen Revichen zu überfallen, der ohne Schutz und Schirm ist.“ — Räuber: „Wissen Sie, da könn' id lange warten, bis id Ihnen mal mit 'm Schirm treffe.“

Druckfehler oder nicht? Nachdem das junge Ehepaar die Nacht und den ganzen Tag über auf seinem Zimmer zugebracht hatte, ohne etwas von sich hören und sehen zu lassen, entschloß sich der Wirt, nichts Gutes ahnend, an der Thür zu horkchen. Als er einige Minuten gelauscht hatte, hörte er plötzlich im Inneren des Zimmers einen Kuß knallen.

Abfchredung. Tante: „Nun, Alfredchen, wie kommt es denn, daß Du nicht mehr Seemann werden willst? Was war doch immer früher Dein Ideal?“ — Alfred: „Ja, aber ich habe gelesen, daß es auch — Schulschiffe giebt.“

Erfolg. U.: „Hat denn Deine Tochter im Klavierpiel auch schon etwas erreicht?“ — V.: „O ja, zwei Viether sind bereits ausgezogen!“

Wißgütigkeit Rüge. „Sehn Sie nur, Hausmeister, wie das Trottoir aussieht! Wie leicht kann man da fallen!“ — „No ja, weil's halt gekneht hat!“ — „Ja, ja — aber da würde ich einen Bissen nehmen, den Schner wegkehren und Sand aufstreuen!“ — „Schad' um Ihna — Sie wär'n a' guter Hausmeister 'word'n!“

Neztlicher Rath. Stubenmädchen: „Was soll ich denn für meine entzündeten Augen thun, Herr Doktor?“ — Arzt: „Die brauchen nur Schonung. Vor Allem dürfen Sie 14 Tage lang durch kein Schlüßelloch sehen!“

Verständniß. Baron: „Sie sagen, Sie wären einmal fünf Jahre in einem Plaz gewesen und hätten da sehr fleißig gearbeitet? Kaum glaublich! ... Und warum sind Sie von dort weg?“ — Diener: „Ja bin begnadigt worden!“

Der letzte Moment. Sekundärbahn-Bortier: „Meine Herrschaften, wer noch mitfahren will, kann noch jetzt den Zug einholen.“

Kritik. „Wissen Sie auch, daß die Malerin K. falsche Zähne, Haare und Hüften hat?“ — „Jawohl — der ist die Kunst zur zweiten Natur geworden.“

Vor Gericht. Richter: „Sie haben diesem Herrn eine goldene Uhr mit Nickelkette gestohlen?“ — Angeklagter: „Nur die Kette ... die Uhr hing dran!“

Ala! „Diesen Monat hab' ich meinen vierundzwanzigsten Geburtstag.“ — „Wie sich das aber trifft. Ich auch!“ — „Ich aber zum ersten Mal!“

Der pfiffige Regner. Herr Herr Pfarter probirt mit den Stadtmuskeln seit vier Stunden eine einfache Messe von Haydn. Beim Sanctus reißt ihm endlich die Geduld. „Aber Regner, was für Leute haben Sie mir denn da geschickt?! Seit vier Stunden plag' ich mich, und noch immer geht's nicht!“ — Regner (leise): „Hochwürden, sind S' nur ruhig — ich hab' für jetzt nur die Leut' kriegt — zur Aufführung kommen ja ganz andre!“

In der Sommerfrische. „Nun, Frau Wirtbin, ist die nervöse Stadtdame bei Ihnen gesund geworden?“ — „Das schon — aber vorher hat sie uns Alle nervös gemacht!“

Merkwürdige Höflichkeit. „Sind Sie mit dem Müller per Du?“ — „Ja! ... Nur wenn wir miteinander grob werden, dann jagen wir Sie!“

Poshaft. „Was liest Du denn da, Max?“ — „Papas Gedichte!“ — „Bist du wieder unartig gewesen?“

Gesund u. kühl



schläft man im Sommer, warm und behaglich im Winter unter Dachern aus Asphalt-Steinplatten von A. W. Andersrach in Bietzen am Rhein. Muster und Anleitung postfrei.

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

Halle a. S. Gegründet 1708.

Abonnement durch die Postanstalten
vierteljährlich Mark 3.—
Kon allen Blättern, welche auf durchaus nationalem Boden stehen, ist die Halle'sche Zeitung
heute in der ganzen Provinz Sachsen das bestunterrichtete Blatt.

Durch regelmäßige telephonische Verbindung mit Berlin gehört die Zeitung zu den bestunterrichteten Blättern des Reiches, sie ist in Folge des ausgebreiteten Nachrichtendienstes aus der Provinz und den angrenzenden Staaten den hauptstädtischen Blättern vorzuziehen. —
Reichhaltiger Lesestoff auf allen Gebieten. — Sachlich abgefasste Leitartikel. — Rasche und zuverlässige Berichterstattung. — Wissenschaftliche Feuilletons etc. etc. — Romane erster Autoren. — Lotterielisten. — Parlaments-Berichte. — Ausgedehnte Handels- und Kurs-Berichte. — Saatenstands- und Ernte-Berichte.
Gratis-Beilagen: Landwirtschaftliche Mittheilungen
(Redaktion: Landes-Oekonomierath von Mendel-Steinfels).
Tägliche Feuilleton-Beilage „Halle'scher Courier“.
Illustrirtes Unterhaltungsblatt (Sonntags-Beilage).
● **Probenummern bis zum Ende eines Monats kostenlos.** ●

In 10-12 Tagen
einen blendenreinen, sammelmehlen
Leinwand, Ganz Waztl. vorze-
neues Jarich. Verfahen zur rationalen Pflege der Haut.
unabhängig in seiner Anwendung und
sicher im Erfolg,
ohne Berufsstörung.
Gefichtspidel,
Mischer, Sommerprossen, Nasen-
röthe, Leberflecke, Wargen ic. ver-
schwinden unter Garantie, und die Gesicht-
haut wird jugendfrisch. Versand der
nötigen Mittel, vollständig auskündend zum
Erfolge, für M. 3.— und 50 Pfg. Porto.
Kein Vertrieß für ganz
Deutschland dieser in Höhe
anerkannt vorzüglichen Wirkung
einzig dastehenden Mittel nur
durch das
General-Depot **F. E. Munkel,**
Bohlschmar (Sachsen). (42)

Fräulein und Mädchen
welche Stellungen in feinen herrschaftlichen
Häusern suchen, werden auf die Lehranstalten
des **Fräulein-Oberlin-Vereins in**
Berlin, Wilhelmstr. 10, aufmerksam
gemacht. Die Schülerinnen werden hier in
drei Abtheilungen zu
1. Kinderfräulein, (253
2. Jungfern,
3. besseren Hausmädchen
ausgebildet. Der Lehrkursus währt drei
Monat. Das Lehronorar beträgt für den
ganzen Lehrkursus in allen drei Abtheilungen
30 Mark. Nach beendeten Lehrkursus erhalten
alle Schülerinnen durch unsere Vermittelung
eine Stelle in einem guten herrschaftlichen
Haushalt. Die Aufnahme neuer Schülerinnen
findet an jedem ersten und fünfzehnten im
Monat statt. Der nächste Kursus beginnt am
1. Juni. Es ist eine bekannte Thatsache,
daß die Nädhmaschine und die Handarbeit
unmöglich auf das körperliche und geistige
Gedeihen junger Mädchen einwirkt. Dagegen
kann sich ein gefundes Fräulein oder Mädchen
in einem besseren herrschaftlichen Haushalt
eine lobende und glückliche Stellung er-
ringen. Der nächste Weg zu diesem Ziele ist
der Besuch unserer Lehranstalten, in welchen
schon mehr als 2000 junge Mädchen zu
Kinderfräulein, Jungfern und Haus-
mädchen vorbereitet und in guten Stellungen
gebracht hat. Ausdrückliche Anträge im Schul-
haufe billige Besuche. Anmeldungen zur Auf-
nahme sind zu richten an die Vorsteherin
Frau **Erna Graenhorst,**
Wilhelmstr. 10. Berlin. Prospekt franco.

Nur 17 1/2 Mark



aber keine 25-30 Mk., kosten
unsere wirklich gebig. **Konzert-**
Violinen, Modell-Stradivarius,
mit prachtvollem Bogen, gutem
verehlichbaren Kasten, Kolopho-
nium, Stimmgeweiss u. Nieren-
saiten. Der Ton dieser Violinen
ist hart und ebel, ähnlich dem der
berühmten **Vianni.** Seligen und eignen sich folge nicht
nur für Schüler (sondern auch für Lehrer und Musiker.
Aber, der diese Instrumente sieht, kann über den billigen Preis. Hoch
bessere Instrumente zu 20 und 25 Mark udn. billigere zu 10, 12 1/2 und 15 Mk., sämtlich
komplett mit Zubehör. **Garantie: Umtausch oder Geld zurück,** wenn solche
nicht gut ausfallen. Verschickt gegen Nachnahme, Porto 50 Pfg., Risik 50 Pfg. Wer also
Geld sparen will, der kaufe bei
Herfeld & Comp., Neuenrade Westfalen.

Carl Kuhlage, Uhrmacher,
Neuenrade Nr. 60 (Westf.).
Nur 4 1/2 Mk. kostet nebenstehende Remontuhr mit Kette.
Nur 6 Mk. kostet eine 30stünd. Nickel-Remont-Uhrschub mit Kette,
Aufzug. Nur 12 Mk. kostet eine Ald. Herren-Rem.-Uhr mit Gold-
rand, 8 Rub. Dieselbe Uhr, 10 Rub., 13 Mk. mit Goldrand.
Sämtl. Uhren sind gut abgez. u. regulirt. 3 Jahre Jahrs-
Garantie. Zur Ansicht ergen Nachnahme. [62]
Freiwilliges Dankschreiben.
Geehrter Herr Kuhlage! Beiden Dank für die Milde u. gute
Uhr, welche Sie im Noobr. 1899 gefandt haben. Ich erlaube Sie
selb. für meinen Bruder eine 30stünd. Remontuhr für 6 Mk. p. Nachn.
zu senden. **Bernhard Stöbel in Bertendorf (Sachsen).**

Jeder staunt über die Vorzüge meines
Spezialglases, selbige
sind hierin alle verelit. No. 202 ist in Ital
und elegant ausgestattet. Höhe 13, Breite 11 cm,
zu 11.— Mk. franco. Unter Garantie.
Musterbuch über Feldstecher, Uhren etc.
gratis und franco.
W. Bell, Foche No. 76 b. Solingen.
F. André aus Heerdt schreibt: Eine Prüfung
ihres Glases gegen eine ihrer Concurrenz
gel zu Ihren Gunsten aus etc.

Dr. med. Laufers Magen-Pulver
ist das Beste
bei
Magen- und Darm-Krankheiten.
Erfolg sicher. Prospekt mit vielen Dank-
schreiben gratis u. franco. Preis: Schachtel
zu 1.50, 2 u. 3 Mk. Zu beziehen durch
243 **Carl Müller, Strichen a. Steg.**
Bis 10 Mark Nebenverdienst
tägl. leicht u. erntend. i. Versehen jed. Stand-
es, auch Frauen.
Patentverwertungsgesellschaft Wolf-

Cornelius Nissen, Hofbesitzer,
Kiel, Adolfstrasse 47. [273]
Güter-Commissionsgeschäft
für Schleswig-Holstein. (Prosp. postfrei.)

2 Sem. Reform-Werkmeisterschule
Apolda i. Th. [249]
Maschinenb., Elektrotech., Chem.
Industrie. U. d. Aufs. hervortrag.
Fachlehr. u. Industr. Städt. sabv.
Prüfungskommissar.

Für alle Futtermittel, Malz, Bretschrot u. a.
Neue Excelsior-Schrotmühlen
mit vervollkommenen Mahlscheiben.
Deutsches Reichs-Patent.
Vorzüge:
Vollkommen gleichmäßige Schrotung.
Grosse Feinheit des Schrotes bei nur ein-
maligem Durchgange durch die Mühle.
Wolliges, mehrreiches Schrot.
Weitgehende Zerkleinerung der Hülsen.
Lange Verwendbarkeit der Mahlscheiben.
Billiger Ersatz abgenutzter Mahlscheiben.
Hohe quantitative Leistung.
Geringe Betriebskraft.
Einfache Bedienung.
73 Auszeichnungen
für Excelsiormühlen verschiedener Konstruktion.
München 1893: Grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landwirt-
schafts-Gesellschaft.
Preisbücher mit Abbildungen kostenfrei.
Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg-Buckau. [158]

Tüchtige Kesselschmiede
finden bei sehr hohem Lohne sofort dauernde
Beschäftigung. Restlosten werden vergütet.
Jüngere verdienstfähige Leute bevorzugt.
Offerten an die Exp. d. Bl. u. Z. 10 * 30.

Tüchtige Bohrmeister,
insbes. für Brunnenbohrungen, welche auch
mit Treibhaft und Wasserplung vertraut,
sind sofortigen Eintritt gegen gute Bezahlung
gesucht.
Bopp & Reuther,
Wannheim



Wocher-Wecker.
 sensation, geräuschlos, naturl.
 recht genau 7 Takte. 3mal,
 sobald ein Einstoß unmerklich
 wird. Preis nur 4,50 Mk. u.
 Garantie. Kein Risiko, da Um-
 tausch geht. Bitte Preisb. über
 Ulmer, Ketten, Klinge, Aufste-
 merke u. hochschmiedl. portofrei.
 Gebr. Loesch, Leipzig 71.

**Das Wachstum
 des Schnurrbartes**



wird sehr be-
 fördert durch
Fixolin
 Schmirgel-
 einreibungen des
 weissen des. Zu
 beziehen in Dosen
 zu Mk. 1,50 und
 Mk. 2,50 (Porto
 40 Pf.) gegen Nachnahme von Paul Koch,
 Gelsenkirchen 39.

MACK'S
 GLANZ-STÄRKE
 Das Beste Stärkemittel.
 Überall vorräthig in Packeten à 10, 20, 50 Pf.
 H. Mack (Fabr. v. Mack's Doppel-Silber) Ulm

RHENANIA
 LIEFERUNG AUF PROBE
 Wiederverkäufer gesucht
 RHEINISCH WESTFÄLISCHE
 FAHRRADWERKE
 KREFELD G.
 Billige Preise. Katalog gratis
 FAHRRADER

**Hubertus-
 Pfeifen**
 Preis mit echt Weichholz
 100 cm M. 2,75, 75 cm M. 3,25
 mit Abern 100 cm M. 3,--
 75 cm M. 2,75, Kurze
 Jagdpfeifen M. 2,50.
 Preisliste umsonst.
 Allein-Verkäufer
 überall gesucht
M. Schreiber
 Hoflieferant
 Düsseldorf

Umsonst
 erhält Jeder, dem unsere
 Waaren unbekannt sind,
 als Probestück ein prima
 Taschmesser oder Rasir-
 messer oder Scheere, wenn
 er nach unserem Prospekt für Ein-
 führung unserer vorzüglichen
 Fabrikate in Fremden- u. Be-
 kanntmachung sich bemühen will.
Solinger Industriewerke.
Adrian & Stodt, Kommand.-Ges.
 Solingen. (170)
 Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Haus-
 industrie, einschließlich derjenigen unserer
 Romanntätäre.

Warum zögern Sie noch?
 werden Sie mein Kunde, Sie haben dadurch nicht nur
 abgebildetes Messer umsonst, sondern auch die Aussicht,
 sich in kürzester Zeit noch viel mehr ganz umsonst erwerben
 zu können. Deshalb verlangen Sie portofrei neuesten
 Pracht-Katalog über 400 Seiten mit vielen Neuheiten von
 Solinger Stahlwaaren, Haushaltungsgegenständen, Gold-,
 Silber-, Lederwaaren, Pfeifen, Wäffen, Stöcken, Schirmen,
 Haus- und Taschenuhren, Japanwaaren u. s. w.



Die Stahlwaaren- und Waffenfabrik
 von
Friedrich Wilhelm Engels
 in Nümmen-Gräfrath bei Solingen
 Nr. 272

ersuche ich, nachstehend abgebildetes Schließ-
 messer (gel. geschl.) mit 2 prima Stahl-
 klingen und Korkzieher mit echt Hirschhorn-
 heft (schließt sich durch Druck auf die kleine
 Klinge) Nr. 532 Preis 1.50 Mark zur Probe
 auf 8 Tage einzuliefern.
 Ich verpflichte mich, in dieser Zeit den Be-
 trag zuzuliefern, oder, falls mir das Messer
 nicht gefällt, solches zurückzuschicken. Sollte ich
 aber entsprechende Nachbestellung auf Artikel
 Ihres Katalogs machen können, behalte ich
 das Messer als [252]

Geschenk.
 Ort, Straße, Hausnummer (deutsch):
 Name, Stand (recht deutlich):

Paul A. Henckels, Solingen
 Fabrik und Versandhaus feiner Stahlwaaren.
 Hôtel- und Haushaltungs-Gegenstände.
 No. 370.
Dreikaisermesser
 mit fein oxydirt. Schalen,
 2 Klingen und Korkzieher, allerbeste Qual., p. St. M. 2.--
 No. 371. Dasselbe Messer m. Champagnerhaken, p. St. M. 2.50.
 1/2 naitel. Grösse.
 No. 523. **Rasirmesser,**
 1/2 hohl geschliffen, von allerbestem Stahl, schwarzes Horn-
 heft, p. St. M. 1.50.
 No. 621. **Dreikaiserschere,**
 fein vernickelt u. vergoldet, auf der
 Rückseite Medallions der 3 Kaiserinnen.
 6 Zoll p. St. M. 1.20. 7 Zoll p. St. M. 1.40.
 Versand nur gegen Nachnahme oder
 Vorhereinsendung des Betrages.
 Garantie für die Qualität meiner sämtlichen Artikel.
 Nicht Passendes tausche bereitwillig um. Die Zusendung
 meines Hauptkatalogs erfolgt auf Wunsch.

Geschmiedete Gussstahlböller und Kanonen
 empfiehlt billigst unter 5 jähriger Garantie
 Hammerschmied **Menig** in Lautrach (Bayern). [152]

Aufmerksamkeit!!!
 an die gekannte Raucher-Beit. Was noch
 von Ihrer Konkurrenz je geboten wurde und
 auch nicht geboten wird! Nur um meine hoch-
 feinen Cigarren überall einzuführen, kleine
 Verkauf für den ganzen Kontinent, gebe ich
 bis zum 20. August 1900 zu je 100 Cigarren
 einen

Photographischen Apparat
 komplett mit allem Zubehör, garantiert hoch-
 schärfe Bilder und genauer Ausrichtung, je doch
 jeder sofort die herrlichsten Photographien
 herstellen kann.
vollständig gratis
 als Geschenk. Von der Konkurrenz wird ber-
 selbe vielfach zu 3,00 Mk. verkauft. 100
 Stück Cigarren „Zina“ nur 3,50 Mk., 100
 Stück der weltberühmten „Elegante“, mit
 Ehrenplomben und großer goldener Spitze
 am 21. Mai 1900 gefüllt, nur 4,00 Mk.
 Bei 600 Stück franco. Ihre Wiederzuleitung
 ein Konditionsangebot zu erlangen. Einmal um
 nie im Leben wieder. Wer nicht bestell-
 t, schadet sich selber. Nicht gefallenes nehme
 auf meine Kosten retour. [303]
H. Schmidt, Buchhändler, GutsMuths-Str. 303
 Gengros-Export. Abtheilung gratis.

Braunkohlensteiger,
 besonders erfahren im Abtaufen von
 Schichten im Schwimmsand und im Ab-
 bau in druckhaftem Gebirge für bald ge-
 sucht. Offerten mit Gehaltsforderung
 unter Angabe bisheriger Thätigkeit
 sub J. J. 9580 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Maschinen-Werkmeister
 mit grosser Praxis in Maschinenrepara-
 turen aller Art für grosse [381]
Dampfziegelei
 gesucht. Offerten mit Angabe bisher.
 Thätigkeit und Gehalts-Ansprüchen sub
 J. K. 9561 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Wer Geld braucht
 auf Hypothek, Schuldschein u. wende sich an
**C. A. Welter, Habebühde 73, Reuz-
 nach.** 20 Bfg. f. Rückantwort. gest. bef. [242]

Schönheit
 zartes, reines Gesicht, blendend schöner
 Teint, rosiges, jugendliches Aussehen,
 sammetweiche Haut, weisse Hände in kur-
 zer Zeit nur durch **Crème Benzoe**
 ges. geschützt. Unübertroffen bei rother
 und spröder Haut, Sommersprossen und
 Hautunreinigkeiten. Unter Garantie
 franco gegen Mk. 2,50 Briefm. oder
 Nachn. nebst lehrreichem Buche:
„Die Schönheitspflege“ a. Rath-
 geber. Glänzende Dank-u. Aner-
 kennungsschr. liegen bei. Nur direkt a.
Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.

Bartlosen
 Haarausfall
 als zuverlässiges u. abso-
 lut unbedenkliches auf wirksame
 Weise. Grundfrage
 berechtigt. kommt Haar-
 präparat. Erfolg selbst
 auf fast. Stell., wenn noch
 Haarmurzeln vorhanden.
 Zuverläss. Preisver-
 des „Barthuchtes“.
 Sein Barthaar-
 schwindel, sondern selbst
 beherrschter Haarnährstoff.
 Rückzahl. b. Betrage bei
 Nichterfolg. Angabe b. Alter erwünscht.
 Zu beziehen in Dosen à Mark 3.-- von
H. Schurmann, Frankfurt a. M.
 Viele Dankschreib. Adressirt. best. gratis

Bei Bestellungen von Waaren und
 Preiskisten beziehe man sich auf
 die Geschäftlichen Provinzialblätter.

300 Mark monatlich
 Können Personen jeden Standes ohne Kapital
 und ohne Risiko leicht und ehrenhaft ver-
 dienen durch Uebernahme einer Vertretung
 lohnender und überall leicht verkäuflicher
 Artikel. Anfragen an **F. Epstein,**
 Dresden 2. 16. [166]

Deutsche
 Reichswachwehr, gef. geschliff.
 la. Klingen, vernick., geht u. wech-
 selt. 2. 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54,
 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74,
 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94,
 96, 98, 100. Reichsk. [166]
 Preisl. gr. u. fr. Sammlische Uhren sind gut
 abgeseh. 2. 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54,
 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74,
 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94,
 96, 98, 100. Reichsk. [166]
Jul. Busse, Berlin C. 19, Grünstr. 3
 Wiedererf. u. Urm. erp. Pat. 1896

Das große Stahlwaaren-Versandhaus I. Ranges

Gebrüder Rauh, Gräfrath bei Solingen

verziert umsonst und portofrei den neuen erschienenen neuesten, sehr reichhaltigen Praxiskatalog mit 1500 Abbildungen von Messern und Gabeln, Taschenmesser, Kaffeemesser, Büchelmesser, Alpacas- und Britannia-Messer, Scheren, Gartens- und Rechenmesser, Handhaken, Schneidemaschinen, Bügelstiefeln, Tischschraubmaschinen, Kaffeemühlen, Pfeffermühlen, Fleischhackmaschinen, Kartoffelzettelmaschinen, Beist- und Geldkörbe, Korksteber, Röhrenbelle, Sod- und Bleigewer, Fruchtpressen, Worbungs- und Fahrradklöcher, Laternen, Revolver, Jagdgewehre, Pfeilschneid- und Dolche, Galvanisiermaschinen, Fernrohre, Feldstecher, Werkzeuge und Werkzeugmaschinen, Gold- und Silberwaaren, Herren- und Damen-Accessoirien, Uhren etc. Zigarrenstiefeln, Pfeifen, Spargelstiele und Schirme, Lederwaaren, Kämme, Bürstenwaaren, sowie viele sonstige Neuheiten.



Um Jedermann Gelegenheit zu geben

sich von der hervorragenden Qualität und Preiswürdigkeit unserer Waaren zu überzeugen, versenden wir

30 Tage zur Probe

eine hochwertige, kräftige, solid gearbeitete **Nickelkette** Nr. 1600, wie Zeichnung, mit Kompaß, modernes Jagd- zum Preise von nur **Mk. 1,40 franko**.



Zeichnung habe natürliche Größe.
Ganze Länge der Kette 26 cm.

Unser Katalog enthält ca. 60 verschiedene Ketten, falls vorstehendes Muster nicht gefallen sollte, bitte nach dem Katalog zu wählen.

Zahlreiche Anerkennungen laufen täglich unaufgefordert bei uns ein. So schreibt Herr Fleischermeister Kurt Jursch:

"Vor ungefähr 3 Jahren habe ich ein Kaffeemesser gegen Nachnahme von Ihnen bezogen und bin damit sehr zufrieden. Da ich nun verschiedene Haushaltungsgegenstände nötig habe, so bitte ich Sie, mir gefälligst Ihren neuesten Hauptkatalog zu senden, damit ich auswahlen kann."

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Was nicht gefällt, nehmen wir zurück, zahlen Betrag retour oder liefern Ersatz dafür.

also für den Besteller kein Risiko! —
Briefmarken nehmen in Zahlung.

Meister-

haft gearbeitete Musikinstr. jed. Art direct vom Herstellungsorte. Wih. Herwig in Markneukirchen i. S. Illustr. Preis, ums. u. portofr. Bitte anzugeben, welche Instr. gekauft werd. a.

Lehrfabrik

Prakt. Ausb. v. Volontär. i. Maschinenb. u. Elektrotechnik. Curs. I. Jahr. Prop. d. Gebr. Schmidt & Co., Hlmsaal Th. 1159

Engelswerk

C. W. Engels

in Foche 31, b. Solingen.
Grösste Stahlwaarenfabrik mit Versand an Private.

Preisliste (640 Seiten) umsonst und portofrei!

Bienen-

Wohnungen u. Geräte, auch alle Preussischen Artikel, sowie lebende Bienen und Königinnen aller Rassen. (272 Hochinteress. General-Preisliste m. 400 Abbild. gratis u. franco.)
Robert Nitzsche, Sebnitz 78
in Sachsen.
Bienenzuchtfabr., Handelsbienenstand.

Technikum Sternberg Meckl.

Getr. Abtheilungen: 1) Maschinenbau u. Elektrotechn. 2) Hoch- u. Tiefbau. 3) Ziegler, 4) Tischlerschule.

100

seltsame Briefmarken! u. s. w. Katalog etc. ganz eig. alle versch. 2 Mk. 1 Portofr. Preis. 100. Rat. 11000 Preis. 50 Pf. 63) E. Hayn, Naumburg a. S.

Haar-Feind

von Franz Schwarzlose entfernt alle Haas. Geschlechts- u. Armhaare sicher sofort und unschädlich. Dose 2 M. Nur Berlin, Leipzigerstr. 56 n. Colonnaden.
Enthaarung.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Auf Grund des Allerhöchsten Privilegs Sr. Majestät des Königs von Preussen und der Genehmigung der Preussischen Ministerien für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, der Justiz, der Finanzen und des Innern beabsichtigt die Bank als Fortsetzung ihrer bisherigen Emissionen

M. 40 000 000 4 0/100ige Hypotheken-Pfandbriefe,
Em. XX und XXI mit Januar/Juli bzw. April/Oktob.-Zinsen und
M. 15 000 000 4 0/100ige Kommunal-Obligationen,

Em. II mit April/Oktob.-Zinsen
successive zu verausgaben, welche auf Grund des von der Bank eingereichten Prospekts zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen sind und demnächst auch an der Frankfurter Börse eingeführt werden.

Auf das Recht der Kündigung und Verloosung hat die Bank bei beiden Gattungen von Papieren

bis zum 1. Januar 1910
verzichtet, sodass den Käufern die 4 0/100ige Verzinsung auf die Dauer von 10 Jahren gesichert ist.

Die Verausgabung der Pfandbriefe erfolgt auf Grund von Hypothekenforderungen, welche den Vorschriften des Reichs-Hypothekendarlehen-Gesetzes entsprechen, ausschließlich zur ersten Stelle eingetragen stehen und in der Hauptsache auf Wohnhäusern in Städten von mehr als 10 000 Einwohnern ruhen. Industrielle Etablissements, Hotels, Theater, Mühlen etc., sowie Objekte, für die ein dauernd gesicherter Ertrag nicht nachweisbar ist, werden von der Bank nicht befehlen.

Die Pfandbriefe der Preussischen Pfandbrief-Bank sind im Lombard-Verkehr der Reichsbank erstklassig zur Beleihung zugelassen und ausserdem von einer Reihe deutscher Staatsinstitute und Notenbanken für lombardfähig erklärt.

Die Verausgabung der Kommunal-Obligationen erfolgt auf Grund von Darlehen, welche die Bank an Preussische Körperschaften des öffentlichen Rechtes gewährt oder für welche eine solche Körperschaft die volle Gewährleistung übernimmt.

Die Kommunal-Obligationen der Preussischen Pfandbrief-Bank sind nach den Bestimmungen des Preussischen Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch mündelsicher und können daher zur Kapital-Anlage für Mündel, öffentliche Kassen, Stiftungen, Versicherungsgesellschaften und in allen denjenigen Fällen Verwendung finden, für die eine mündelsichere Anlage vorgeschrieben ist.

An Emissionspapieren sind zur Zeit verausgabt ca. M. 150 000 000 — dagegen als Special-Sicherheiten in die Register eingetragen „ 155 500 000 — das eingezahlte Grundkapital beträgt „ 18 000 000 — Reserven und Gewinnvortrag sind vorhanden „ ca. „ 2 780 000 —

Das Grundkapital und die gesetzlichen Reserven der Bank bieten im Verhältnis zu der Gesamtsumme der verausgabten Emissionspapiere mehr als das Doppelte derjenigen Sicherheit, welche für dieses Verhältniss durch das Reichs-Hypothekendarlehen-Gesetz vorgeschrieben ist.

Die Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen laufen auf den Inhaber. Die Pfandbriefe werden in Stücken von 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100 M., die Kommunal-Obligationen in Stücken von 3000, 1000, 500 und 300 M. verausgabt.

Die börsenmässige Einführung der Pfandbriefe und Kommunal-Obligations erfolgt zum ersten Course von 100 %. Eine Subscription findet nicht statt. Beide Gattungen von Papieren sollen im Wege des freihändigen Verkaufs begeben werden und sind sowohl bei der Bank selbst, als bei der Mehrzahl der deutschen Bankfirmen und Bankinstitute erhältlich. Auch wird dasselbe eine mit Rücksicht auf die neue Gesetzgebung von der Bank verfasste Broschüre über Wesen und Sicherheit der Pfandbriefe unentgeltlich verabsolgt.
Berlin, im Juni 1900.

Preussische Pfandbrief-Bank

Dannenbaum. Gortan. [804]

Alte Wollsachen

werden zu Kleiderstoffen, Decken und Teppichen, feiner Burkin, Hüter etc. umgearbeitet von der **Grünberger Woll-Weberei**
G. Allmendinger, Grünberg (Hessen).
Proben gratis. Exactität: Besondere Handfleiser u. Zwirnstoffe.

6 garantirt sichere Treffer

mit jeder einzelnen Theilnehmer erzielen. — Man verlange sofort kostenlosen Prospekt.
Friedrich Esser, Bank-Kommission, Frankfurt a. M.

Für 25 Pfennige.

1 Dgd. Paar Tischmesser u. Gabeln oder 1 feines 9 theiliges Tafelmesser oder ein sonstiges Gegenstand im garantirten Werthe von 6 Mark kann sich Jeder nach meinem Geschäftsplan erwerben. (210 Prospekt versendet kostenlos)
C. Stock, Versandthaus, Solingen-Scheidt.

Krebse,

die grössten u. schönsten der Welt, springen lebend, aus erster Hand, franco.
50-100 Suppentöpfe 4,75 Mk. 60-80 Niefentöpfe 5,75 Mk. 40-50 ausgelegte Solotöpfe 1,75 Mk. (294)
K. Roth, Bieditz, Schlesien 23.

Rot-Wein

rein, reif, für Kranke, Zuckerkrankte sehr geeignet, zahlreiche Anerkennungen. 24. 55, 60, 65, 75, 85, 100 Bfl. 2c. Glasje 70, 80, 90, 100, 120, 150 Bfl. 2c. 24 b. ca. 20 Ltr., Kisten v. 12 Flaschen an. Unbekannt v. N. N. N.
Robert Germain, Kirchheimbolanden.

Verantwortlich Dr. W. Gebensleben, für den Inzeratenthail D. Brafel, Druck und Veriaq von Otto Thiele, sämmtlich in Halle a. S.